

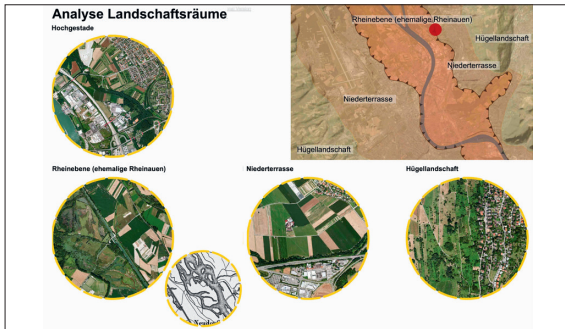


Thomas Kurz

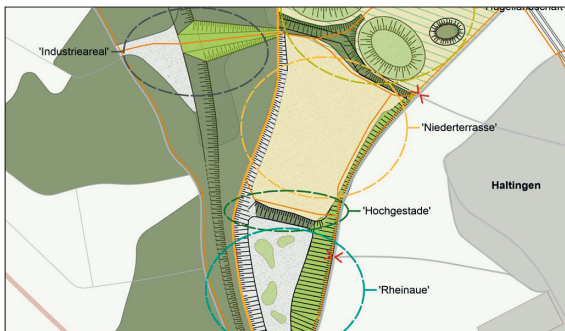
Diplomand	Thomas Kurz
Examinatoren	Prof. Joachim Kleiner, Prof. André Stapfer, Martin Keller
Experte	Joachim Wartner, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen, AG
Themengebiet	Landschaftsentwicklung und -gestaltung

IBA Basel: Umstrukturierung und Vernetzung von Kiesgruben – nachhaltige Umgestaltung und Gebietsanbindung

Landschaftserlebnis im ehemaligen Abbaugebiet



Lage des Abbaustandortes mitten in der spannenden Rheinlandschaft



Interpretation der verschiedenen Landschaftsräume im Konzeptplan



Eindruck des Landschaftserlebnisses in der neu gestalteten Grube

Ausgangslage: Naturnahe Erholungsräume als Ausgleich zum Stadtleben werden in der wachsenden Agglomeration von Basel immer stärker benötigt. Im Rahmen des Projekts «Kiesgruben 2.0» der IBA Basel soll am Beispiel der Kiesgrube Weil-Haltingen aufgezeigt werden, wie das grosse Potenzial ehemaliger Abbaustandorte mit einer optimalen Gestaltung ausgeschöpft werden kann, um neue Landschafts- und Lebensräume für Mensch und Natur zu schaffen. Die Grube liegt an der Kante der Niederterrasse und somit in einem Brennpunkt der spannenden Rheinlandschaft. Sie ist zudem von der strukturreichen Kulturlandschaft am Tüllinger Berg über die Streuobstwiesen am Siedlungsrand und das Waldband entlang des Hochgestades bis zu den Feucht- und Pionierlebensräumen in den Auen umgeben von unterschiedlichen Lebensräumen. Gut erschlossen für die umliegenden Gemeinden wird ihr trotz der Störungen durch Bahn, Autobahnen und die neue Nordwestumfahrung in Zukunft eine grosse Bedeutung vor allem als Nächsterholungsgebiet zukommen.

Vorgehen: Nach eingehender Analyse der umliegenden Landschaft und der näheren Umgebung der Kiesgrube wurden konzeptionelle Ansätze für die gesamte Region bis hin zur Stadt Basel sowie schliesslich ein in die Konzeptbausteine Morphologie, Erholung und Biodiversität gegliedertes, detailliertes Konzept für die Nachnutzung der Kiesgrube Weil-Haltingen erstellt, das schliesslich in einem Vorprojektplan ausgearbeitet und vertieft wurde.

Ergebnis: In der Kiesgrube Weil-Haltingen werden durch differenziert ausgebildete Teilräume die umliegende Landschaft und ihre charakteristischen Elemente aufgenommen und gestalterisch umgesetzt – von der ehemaligen Rheinaue, als unzugängliches Biotop mit Feucht- und Trockenstandorten ausformuliert, über die Niederterrasse als eher intensiv genutztes Landwirtschaftsgebiet mit Baumreihen und Blühstreifen als Interpretation der linearen Strukturen bis hin zur strukturreichen Kulturlandschaft des Hügellands. Zudem wird der grosse, menschliche Eingriff in diese Landschaft mit der Ausbildung eines klaren Einschnitts in das rekonstruierte Hochgestade sichtbar gemacht. Mit den unterschiedlichen Landschaftsräumen entsteht einerseits zugunsten der Biodiversität ein vielfältiges Lebensraummosaik, andererseits aber auch eine abwechslungsreiche Erholungslandschaft mit Angeboten für verschiedenste Nutzergruppen – von Pumptrack durch das Industriegelände über bequeme Rad- und Spazierwege bis hin zu erhöhten Rastplätzen mit Aussicht in die umliegende Region.